

# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlebrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Völkner, Völkner, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönshagen, Meinerzhagen, Völkner, Mülhosen, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 81

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugsspreis: Vierteljährlich am Posthalter abgeholt Mark 1.50, durch die Expedition Mark 1.75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1.92.

Halver

Montag, den 6. April

Anzeigen: Für die einseitige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Verbreitung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild“, „Seifenblasen“, „Landwirtschaftlicher Ratgeber“.

1914

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

✚ Zur weiteren Einschränkung des Bargeldverkehrs hat der Staatssekretär des Innern an die Bundesregierungen das Ersuchen gerichtet, auf die Krankentafeln dahin einzurichten, daß die Zahlung der Beiträge im Wege des Postwechsels oder durch Banküberweisung statt der üblichen Abholung durch Kassaboten geleistet werde. Eine Reihe von Ortskrankenkassen hat bereits die Beitragszahlung durch Postwechsel oder Banküberweisung gestattet, wodurch nicht nur eine Erleichterung des Zahlungsverkehrs selbst und eine Ersparung von Kosten, sondern auch eine Rücksichtnahme auf das Publikum erzielt wird, das durch das Einziehen der Beiträge sich vielfach belästigt fühlt. Es würde sehr im öffentlichen Interesse liegen, wenn alle Krankenkassen derartige Überweisungen der Beiträge einführen würden. Es wird den Krankenkassen zu empfehlen sein, solchen Versicherungsbeiträgen, die ein Postwechselkonto nicht haben, vorgedruckte Zahlkarten zur Verfügung zu stellen, die nach dem neuen Postwechselgesetz auch von der Privatindustrie hergestellt werden dürfen. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte empfängt nahezu ihre gesamten Beitragszahlungen auf dem Wege der Überweisung auf ihr Postwechselkonto durch Zahlkarten.

✚ Nach den Reichstagsbeschlüssen über das Gesetz betreffend die Wiederaufnahme im Disziplinarverfahren sind die Bundesregierungen zu einer nochmaligen Beratung geschritten. Dem Vernehmen nach wurde mit Einstimmigkeit entsprechend der von der Regierung im Reichstag vertretenen Auffassung beschlossen, der Vorlage in der vom Reichstag gegebenen Fassung nicht zuzustimmen, falls der beschlossene Zusatz über die zu gewählende Einsicht in die Personalakten aufrechterhalten bleibt.

✚ Von einer Dreimonarchenbegegnung, die angeblich auf den Kanarischen Inseln stattfinden sollte, wußten französische Blätter zu berichten. Es sollten dort angeblich der König von Spanien, der König von England und das Deutsche Kaiserpaar zusammentreffen. Demgegenüber wird jedoch an unterrichteter Berliner Stelle erklärt, daß von einer solchen Monarchenbegegnung, soweit das deutsche Herrscherpaar in Betracht kommt, nichts bekannt sei.

✚ Bezüglich der Neufarbanfärbung nahm die württembergische Zweite Kammer mit 59 gegen 14 sozialdemokratische Stimmen den Antrag an, die Regierung zu ersuchen, auf möglichst Beschleunigung der Verhandlungen mit den Regierungen der Niederlande, Dänemarks und Hessens hinzuwirken. Acht Abgeordnete vom Bund der Landwirte enthielten sich der Abstimmung. Die Sozialdemokraten hatten einen Antrag eingebracht, der unter Nichtachtung des Schiffahrtsabgabengesetzes von Verhandlungen mit Holland absehen wollte; der Antrag wurde jedoch mit 63 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

#### Schweiz.

✚ Wegen der Glücksspiele in den Kurorten kam es bei einer Interpellation des Abgeordneten Graber in der Sitzung des Nationalrats zu tumultuarischen Szenen, da der Fragesteller die Behauptung aufwarf, der Bundesrat habe unter dem Einfluß der Kuriale die Verfassung gebogen. Wiederholt wurde Graber zur Ordnung gerufen.

Bundesrat Müller verteidigte den Standpunkt der Schweizer Regierung, die unter gewissen einschränkenden Bestimmungen den Spielbetrieb in den Kurorten gestattet. Die Gegner des Glücksspiels haben inzwischen eine Initiativbewegung angekündigt, die auf dem Wege der Unterschriftensammlung eine Volksabstimmung über die Spielfrage veranlassen will.

#### Italien.

✚ Ein beträchtlicher Ausbau der Wehrkraft ist von dem neuen Ministerpräsidenten Salandra in seiner Antrittsrede in der Deputiertenkammer angekündigt worden. Salandra erklärte dort: Während sich die Flotte auf Grund der vorgeschlagenen Kredite entwickeln kann, fordert die Armee Maßnahmen, für die wir in den Grenzen, wie sie die Hilfsquellen des Landes ziehen, eintreten werden, weil wir wissen, daß ein ausgeglichenes Budget auch eine notwendige und gute Vorbedingung für die nationale Verteidigung ist. Angesichts der militärischen Operationen, die in Libyen fortdauern, wird die erste Sorge der Regierung sein, daß der dort kämpfenden Armee nichts fehlt. Außerdem wird man die für die Bedürfnisse der Streitkräfte des Mutterlandes vorgesehenen Fonds auffüllen müssen. Für die bereits begonnene Durchführung des Programms betreffend Befestigungen, Artillerie, Luftschiffahrt, Pferde, militärische Gebäude, Vorräte und Mobilisierungen wird die Regierung außerordentliche Kredite fordern, jedoch nicht über 200 Millionen.

#### Türkei.

✚ Eine Audienz des deutschen Botschafters beim Sultan, wobei ersterer den neuen deutschen Militärattaché Major von Raffert vorstellte, wird in Konstantinopel lebhaft besprochen. Der Botschafter überbrachte die Grüße des Kaisers und stellte den neuen Militärattaché vor, der sehr warm begrüßt wurde. Als der Sultan erfuhr, daß Major von Raffert nach wenigen Tagen als Mitglied der Grenzregulierungskommission nach Albanien gehe, drückte der Sultan den Wunsch aus, daß die albanische Grenze zur allgemeinen Zufriedenheit geregelt wird. Beim Abschied erludte der Sultan den Botschafter, dem Kaiser seinen Dank zu übermitteln, daß er so viele seiner besten Offiziere hierher geschickt habe.

✚ Ein Aufstand der Kurden macht augenblicklich den Militärbehörden zu schaffen. Und zwar handelt es sich um einen Angriff von zwei Kurdenhäuptlingen auf die Stadt Bitlis. Die in der Stadt befindlichen Gendarmerieartillerie und Maschinengewehrabteilungen erwiderten den Angriff in kräftigster Weise und setzten die Verteidigung noch fort. Es ist festgestellt worden, daß es sich bei dem Angriff um eine Bewegung gegen die Reformen handelt, deren Einführung beschlossen worden ist. Es sind hinreichende Streitkräfte nach Bitlis entsandt und alle militärischen Maßnahmen ergriffen worden, um den Angriff endgültig zurückzuschlagen.

#### Bulgarien.

✚ Die neue Sobranje ist mit einer vom Ministerpräsidenten Radoslawow vorlesenen Thronrede eröffnet worden, in der es u. a. heißt: „Die Beziehungen Bulgariens zu den Großmächten sind gut, und die Regierung richtet ihr ganzes Augenmerk darauf, sie freundschaftlich zu gestalten. Das Verhältnis zum osmanischen Reiche ent-

wickelt sich in freundschaftlicher Richtung angesichts der zahlreichen wirtschaftlichen Interessen, durch welche beide Reiche verbunden sind. Die Beziehungen zu allen anderen Nachbarstaaten sind wiederhergestellt, und es ist zu hoffen, daß sie sich infolge der gegenseitigen Bemühungen immer mehr bessern werden. Die Zukunft Bulgariens beruht auf friedlicher Arbeit.“ Die Regierung verfügt in der Sobranje über eine Mehrheit von 17 Stimmen. König Ferdinand hat dem Ministerpräsidenten und Minister des Äußern Radoslawow das Großkreuz des Alexanderordens verliehen.

#### Chile.

✚ Der Empfang des Prinzen Heinrich von Preußen und seiner Gemahlin ist auch hier ein sehr begeisterter gewesen. Die Blätter widmen dem Prinzenpaar herzliche Begrüßungsartikel und erklären, der Besuch in Chile werde dazu beitragen, die Beziehungen zwischen beiden Ländern, die schon herzlich seien, noch inniger zu gestalten, um so mehr, als die fleißige und geachtete deutsche Kolonie sich unter den anderen europäischen Kolonien auszeichnet habe, indem sie Industrie ins Land gebracht und an der Entwicklung des Unternehmertums mitgearbeitet habe, um das Land auf die Höhe europäischer Kultur zu heben. Die Aufnahme des deutschen Geschwaders in Valdivia und Calbuena verlief ungemein glänzend, unter lebhafter Anteilnahme nicht nur der ansässigen deutschen, sondern auch der chilenischen Bevölkerung; in Santiago fanden große Festlichkeiten statt.

#### China.

✚ Unbeirrt und zielbewußt schreitet Yuanhschikai auf dem Wege zum Kaiserthron fort. Jetzt hat der Konvent für Abänderung der Verfassung einstimmig alle Vorschläge angenommen, die vom Präsidenten Yuanhschikai beantragt waren. Der Konvent entwirft tatsächlich eine neue Verfassung, die dem Präsidenten so gut wie diktatorische Gewalt überträgt. Die unzufriedenen Parteien im Süden haben sich an Waffenhandlungen in Schanghai gewandt, um sehr bedeutende Mengen von Gewehren und Munition zu erhalten. Die englischen Firmen haben die Lieferungen aber abgelehnt.

#### Aus In- und Ausland.

Königsberg i. Pr., 3. April. Der Oberpräsident von Ostpreußen, Herr v. Windheim ist nach vierzehntägigem Urlaub wieder in Königsberg eingetroffen. Er erklärt erneut die Nachricht, daß er zum Minister des Innern an Stelle des Herrn v. Dallwitz in Aussicht genommen sei, für unrichtig.

Meimar, 3. April. Der zum sächsischen Gesandten in München ernannte bisherige Gesandte an den thüringischen Höfen, v. Sieglitz, hat gestern sein Abberufungsschreiben am großherzoglich weimarschen Hofe überreicht; gleichzeitig überreichte der neue sächsische Gesandte an den thüringischen Höfen, v. Leipzig, sein Beglaubigungsschreiben.

München, 3. April. Der Kaiserbrief an die Landgräfin von Hessen wird vom Zentrum in der bayerischen Kammer zum Gegenstand einer Interpellation gemacht werden.

London, 3. April. Die in Verbindung mit den Lieferungsverträgen für die Heereskontingentenverwaltung der Vesteung angelegten englischen Offiziere und Zivilpersonen wurden dem gerichtlichen Prozeßverfahren übergeben.

Petersburg, 3. April. Die Arbeit in der Fabrik von Siemens u. Halske, die gestern von der Direktion eingestellt wurde, ist heute wieder aufgenommen worden.

Vater der beiden Geschwister, der ebenfalls den Hilferuf seiner Tochter vernommen hatte, in diesem Augenblick am Uferand erschien und mit kräftiger Hand erst sein Kind und dann Marga, die durch die anglistischen Bewegungen des Mädchens in nahe Berührung mit dem Wasser gekommen war, in Sicherheit brachte.

„Sie sind doch nicht verlegt, mein Fräulein?“ sagte der Herr, sich zu Marga wendend, die erschöpft von der Anstrengung und mit durchnässten Kleidern vor ihm stand.

„O nein, nicht im geringsten“, erwiderte sie. Ihre Blide begegneten sich, und beide stupten. Er hatte in ihr das junge Mädchen erkannt, das er an Bord der „Britannia“ gesehen und sie den Herrn, dessen Namen — Egon von Delmenhorst — ihr Paul Santen genannt hatte.

Der Freiherr küßte seinen Hut.

„Ich kann Ihnen meine Dankbarkeit nicht in Worten ausdrücken“, sagte er mit steifer Höflichkeit, durch die jedoch eine gewisse Bewegung durchschimmerte. „Ohne Ihre Geistesgegenwart wäre meine Tochter sicher ein Opfer der Fluten geworden. Wir sind Ihnen wirklich zu großem Dank verpflichtet.“

Marga suchte seine Dankesbezeugungen abzuwehren, indem sie erklärte, sie habe wirklich nichts Besonderes geleistet, und nur durch seinen Beistand sei alles gut abgelaufen. Sie wollte sich hierauf verabschieden, allein Delmenhorst ließ sie nicht gehen, nachdem er erfahren hatte, daß sie in Soya wohnte.

„Es ist unmöglich für Sie, mein Fräulein“, sagte er in einem Tone, die keinen Widerspruch zu dulden schien, in Ihrer durchnässten Toilette einen so weiten Weg zu Fuß zurückzulegen. Mein Haus ist bedeutend näher, und die Haushälterin kann Sie mit trockenen Kleidern versorgen. Auch Wally wird glücklich sein, sich Ihnen für den großen Dienst, den Sie ihr erwiesen haben, dankbar zeigen zu können, und was mich betrifft, so stehe ich Ihnen mit allem, was ich besitze, zur Verfügung.“

Dieser eines spanischen Granden würdigen Einladung erwiderte Marga nicht zu widerstehen, und so nahm sie seinen Vorschlag dankend an.

„Und nun erlauben Sie mir wohl, Ihnen meinen Namen zu nennen“, sagte er mit einem Lächeln, das seine ernstesten Züge ungemein verschönte. „Ich heiße Egon von Delmenhorst; dies ist mein Wildfang Valerie und dies mein Sohn Gustav.“

(Fortsetzung folgt)

### Das Glück von Delmenhorst.

Roman von Marie Walter.

8) (Nachdruck verboten.)

An einem klaren Oktobernachmittag hatte sie einen Ausflug in die weitere Umgebung unternommen, da Holbach einige seltene Farrenkräuter wünschte, die an einer bestimmten Stelle wuchsen. Sie schritt rüstig aus, und als sie nach einer Stunde eine kleine Anhöhe erreicht hatte, blieb sie stehen, um die Aussicht ins weite Land und auf den glühenden Meeresstrom zu genießen. Nach einer Weile setzte sie ihren Weg fort, ohne sonderlich auf die wenigen Fußgänger und Fuhrwerke zu achten, die ihr auf der Landstraße begegneten.

So sah sie auch anfangs kaum nach den beiden Equipagen hin, die in halbraitchem Tempo an ihr vorbeirollten. Erst als eine dritte folgte, schaute sie auf; doch im Nu stieg ihr eine heiße Blutwelle ins Gesicht, denn sie hatte Paul Santen erkannt, neben dem eine auffallend schöne, junge Dame lag.

Auch Santen hatte Marga bemerkt, und für einen Moment verlor er so sehr die Fassung, daß er sich ihr zuwandte und sie grüßte. Marga belag Lakt genug, seinen Gruß nicht zu erwidern, obgleich sie ihm fast ins Auge blühte.

„Das nenne ich scharf abgeschnitten!“ äußerte Santens Begleiterin — es war Nora von Larsfeld. „Oh, Paul, hat die hübsche Kleine Sie nicht erkannt oder wollte sie Sie nicht sehen?“

„Weiß ich’s?“ brummte Santen, rot vor Ärger und Beschämung. „Vielleicht erinnerte sie sich meiner nicht, oder ich habe mich in ihrer Person geirrt.“

„Na, na“, spottete Nora, die seine Verlegenheit wohl bemerkte, „wenn sich’s um solch ein hübsches Gesichtchen handelt, irrt man sich nicht so leicht. Wer ist es?“

„Ich dachte, es wäre ein Fräulein“, lautete die widerwillige Antwort, „mit dem ich mal eine Überfahrt von England gemacht habe. Wird aber wohl ein Irrtum sein.“

Nora lachte. „Von ihrer Seite gewiß nicht, denn man sah deutlich, daß die hübsche Kleine Sie erkannte, aber nichts von Ihnen wissen wollte. Theol! rief sie ihrem Vetter zu, der im zweiten Wagen lag, „weißt du, wer die junge Dame war, der wir eben begegneten?“

„Das war Fräulein Mühling, deren Vater sich vor einigen Wochen erschoss, nachdem er all sein Geld verloren hatte. Sie zog bald darauf von Bremen weg; hätte aber nicht gedacht, sie in dieser Gegend wieder-

zusehen.“

Santen verwünschte seinen Freund wegen dieser Auskunft; noch erzürnter war er gegen Marga, an der er sich für die erlittene Demütigung bei erster Gelegenheit zu rächen schwur. Inzwischen eilte Marga mit glühenden Wangen weiter, empfand sie es doch als eine Beleidigung, daß Santen es gewagt hatte, sie, trotzdem alle Beziehungen zwischen ihnen gelöst waren, wie eine alte Bekannte zu grüßen. In ihrer jugendlichen Unerfahrenheit maß sie dem kleinen Zwischenfall mehr Wichtigkeit bei, als er es verdiente. Sie hätte jedenfalls klüger gehandelt, ihm nicht so schroff ihre Feindschaft zu zeigen; damit hatte sie ihr Verhältnis zu ihm deutlicher verraten, als sie es ahnte, zumal im Beisein einer Weltbame, wie es Nora von Larsfeld war.

Nach einer Weile bog sie von der Landstraße in ein kleines Gehölz ab, durch das ein Weg zum Fluß führte. Es hatte die Nacht zuvor stark und anhaltend geregnet, so daß die Weiser sehr gestiegen und die Gefährlichkeit der Stromschnellen eine größere war.

Bevor Marga noch das Ufer erreicht hatte, vernahm sie plötzlich einen lauten Schrei. Sie stürzte rasch vorwärts, und was sie nun erblickte, verursachte ihr einen so jähen Schrecken, daß sie momentan wie gelähmt da stand. Ein Mädchen von etwa fünfzehn Jahren, das anscheinend an dem steilen und durch den Regen schlüpfrig gewordenen Ufer heringeklettert war, hatte den Halt verloren und hing nun, sich krampfhaft an einem schwachen Busch anklammernd, so dicht über dem rauschenden Wasser, daß man jede Minute fürchten mußte, es werde fallen und von den schäumenden Fluten verschlungen werden. Etwas weiterhin am Ufer stand ein schwächlich aussehender junger Mensch von siebzehn Jahren, der sich vergebens bemühte, einen sicheren Abstieg zu finden, um dem bedrohten Mädchen zu helfen.

Marga überschaute blühschnell die gefährliche Lage. Im nächsten Moment eilte sie, die größte Vorsicht beobachtend, der Stelle zu, wo die Kleine mit angstverzerrtem Gesicht zwischen Himmel und Erde hing. Nach einiger Mühe gelang es Marga, sich soweit zu nähern, daß sie ihr zurufen konnte: „Da, faß meinen Schirm und halte dich fest!“ Das Mädchen gehorchte, die eine Hand nach dem Schirmgriff ausstreckend. Keine Minute zu früh, denn der schwache Busch hatte sich aus den Wurzeln gelöst und so wäre ein Unglück ohne Margas rechtzeitiges Eingreifen unvermeidlich gewesen. Ob aber ihre Kräfte ausgereicht hätten, das kopflos ängstliche Mädchen der Gefahr zu entreißen, war fraglich, und so traf es sich glücklich, daß der

**Wilna, 3. April.** Der von der russischen Exportkammer zur erneuten Prüfung des russisch-deutschen Handelsvertrages einberufene nordöstliche Kongress wurde heute eröffnet. Es nehmen Vertreter von sechs Gouvernements teil.

**Konstantinopel, 3. April.** Das Trade, wodurch der türkisch-serbische Friedensvertrag ratifiziert wird, ist heute veröffentlicht worden.

**Mexiko, 3. April.** Der Fall von Torreón hat große Erregung hervorgerufen. Der blutige Kampf um die Stadt hat elf Tage gedauert. In den Kämpfen sind auf Seiten der Rebellen 500 Mann getötet und 1500 Mann verwundet worden. Die Verluste der Bundesstruppen werden auf über 1000 Tote geschätzt.

### Hof- und Personalmeldungen.

\* Die Fürstin zu Fürstenberg, die Mutter des Fürsten Mar Egon zu Fürstenberg, ist in Wien ernstlich erkrankt, weshalb der Fürst vorläufig der Einladung des Kaisers, nach Korfu zu kommen, keine Folge leisten kann.

\* Die Witwe Paul Seyffes erhielt vom Kaiser aus Korfu ein in herzlichen Worten gehaltenes Beileids-telegramm. Weiter sandte auch der Reichskanzler ein Telegramm.

\* Der Fürst von Monaco feiert am 13. April sein 25jähriges Regierungsjubiläum, aus welchem Grunde in Monte Carlo große Festlichkeiten stattfinden sollen. Das Fürstentum Monaco hat 20 000 Einwohner und ist nur 21 Quadratkilometer groß.

### Albanien macht mobil!

Das Vordringen der Epiroten, die von den griechischen „heiligen Bataillonen“ und fraglos auch unter der Hand von der griechischen Regierung unterstützt werden, hat begreiflicherweise in ganz Albanien und besonders in der Hauptstadt Durazzo große Erregung hervorgerufen. Die griechischen Banden haben einen regulären Vernichtungs-krieg gegen die Albanier in Epirus begonnen.

#### Fürst Wilhelm an der Spitze des Heeres.

Auf die Kunde von den Vorgängen in Epirus, besonders in Koriza, ist der Kommandant der albanischen Gendarmerie, der holländische General de Veer sofort nach Durazzo geeilt, um weitere Befehle in Empfang zu nehmen.

**Durazzo, 5. April.** Fürst Wilhelm berief gestern einen Ministerrat ein, in dem er seine Absicht ankündete, an der Spitze der Truppen abzureisen. Nach einer sehr langen Beratung entschied sich der Ministerrat für die allgemeine Mobilmachung. Der holländische Befehlshaber meldet Schandtaten griechischer Offiziere. Der holländische Befehlshaber in Koriza hat Beweise in Händen, daß die Bewegung in Epirus von dem griechischen Metropolit und griechischen Offizieren unterstützt wird.

Nach weiteren Meldungen aus Epirus trägt die Mehrzahl der griechischen Banden griechische Armeeuniform und ist mit Geschützen sowie Maschinengewehren reichlich versehen. Tatsache ist auch, daß die regulären griechischen Truppen noch keineswegs, wie es laut übereinstimmendem Beschluß der Mächte schon längst geschehen sein sollte, das ganze Albanien zugesprochene Epirus geräumt haben.

#### Eingreifen der Mächte?

Die sechs Großmächte haben bekanntlich Albanien den Besitz von Epirus im Londoner Vertrag garantiert und die Griechen bereits mehrfach zur Räumung dieses Gebietes aufgefordert, was diese allerdings bisher noch nicht getan haben. Es schweben daher zurzeit noch Verhandlungen zwischen Dreieund und Dreierband. Sollten diese Verhandlungen nicht in kürzester Zeit zu einem befriedigenden Ergebnis führen, so werden, wie aus Wien gemeldet wird, Österreich und Italien den Mächten Mittel zur Durchführung der Londoner Beschlüsse vorschlagen. Man spricht davon, daß eventuell die Entsendung einer militärischen Expedition nach dem Epirus in Aussicht genommen sei, da Albanien noch nicht über eine genügende militärische Macht verfüge, um der aufständigen Epiroten Herr zu werden. In Wien würde man, wenn es dazu kommen sollte, eine internationale Expedition vorziehen, während, wie es scheint, von anderer Seite eine österreichisch-italienische Expedition ins Auge gefaßt wird.

### lokales und Provinzielles.

#### Halver, den 6. April 1914.

1874 Maler Wilhelm v. Kaulbach in München gest. — 1881 Theolog und Begründer der inneren Mission in Deutschland Johann Heinrich Wichern in Hamburg gest. — 1906 Ende der Marokko-Konferenz in Algieras.

□ **Stundenpläne.** Jetzt blühen unseren Jungen und Mädchen die Osterferien. Ihre Besuche haben sie bereits veressen. Die guten sind in die kindliche Heiterkeit eingegangen. Die schlechten haben schon ihren Stachel verloren. Eitel Freude. Aber daheim sitzen die Lehrer und bauen schon an den neuen Stundenplänen. Die draußen stehen, ahnen nicht, wieviel Mühe die Aufstellung eines Lehrplanes macht. Gewiß, die Zahl der Stunden ist von den Behörden festgelegt und auch, wieviele dem einzelnen Lehrer gewidmet sein müssen. Und auch diese Frage ist geregelt, welcher Lernstoff auf das kommende Schulhalbjahr verteilt werden muß. Aber in den Einzelheiten sind noch viele Erwägungen anzustellen, um ein günstiges Ergebnis zu zeitigen. Es ist fast eine Wissenschaft, in welcher Reihenfolge die einzelnen Fächer am Tage einzuordnen sind. Sollen früh in den ersten Stunden erst die „schweren“ Gebiete betreten werden? Oder soll der jugendliche Geist erst durch leichtere Aufgaben in die schwere Stunde kommen? Wann soll ge-  
rurnt werden? In der ersten oder in der letzten Stunde? Oder etwa — wie um der Ermüdung des Gehirns durch körperliche Leistung zu begegnen — in der Mitte des Unterrichts? Denn wahllos darf der Lehrplan nicht sein, will er dem Kinde die geistige Frische zur Aufnahme-fähigkeit erhalten. Neuerdings wird von den vielbesetzten „Schulgemeinden“ ein ganz besonderes Verfahren versucht. Man will nicht die gleichen Lehrstunden Woche um Woche wiederholen. Etwa jeden Montag: Religion, Deutsch, Erdkunde, Rechnen, Schreiben —; sondern man will vier Wochen hintereinander nur zwei Fächer behandeln, etwa zwei Stunden Rechnen, zwei Stunden Deutsch. Tag um Tag immer den gleichen Plan. Und dann nach der vierwöchentlichen Beendigung dieses Kurzes zwei Stunden Erdkunde und zwei Stunden Religion. Man hofft dadurch, dem Schüler während einer bestimmten Zeit nicht alles zu bieten, sondern seinen ganzen Eifer und seine Aufnahmefähigkeit nur auf ein oder zwei Gebiete zu lenken. Erfahrungen liegen noch nicht vor. Aber es wäre wertvoll festzustellen, ob nicht in der vielfachen Abwechslung am Tage doch ein ganz besonderer Anreiz liegt.

— **Halver, 6. April.** Die Milchzüge verkehren vom 15. d. M. ab nach Barmen-Elberfeld wieder des Abends.

+ **Halver, 6. April.** Heute morgen 8 Uhr hat der Blitz in das Stallgebäude, dem Herrn Otto Panne, Schultheßfeld gehörend, eingeschlagen, ohne indes zu zünden. Das Dach ist stark beschädigt worden. Die Ziegel sind teilweise vom Dache gerissen und mehrere Fensterscheiben zertrümmert.

— **Ehringhausen, 5. April.** Da auf der Bezirks-vorturnersunde in Schalksmühle dem Voller Turnverein ein Oberbrügge das diesjährige Bezirksfest des 6. Bezirks im Märkischen Gau übertragen ist, so war auf gestern Abend eine Generalversammlung anberaumt, um Vorbe-reitungen für das am 18. und 19. Juli zu feiernde Fest zu treffen. Die Hauptarbeit nahm die Bildung der einzelnen Kommission und Ausschüsse in Anspruch. Auch wurden die übrigen erforderlichen Schritte, wie Platzfragen, Festessen, Entree u. dgl. erörtert. Falls das Wetter einigermaßen günstig ist, steht, da unser Ort so ziemlich in der Mitte des Bezirks liegt und nach allen Richtungen bequeme Verbindungen hat, ein reger Besuch in Aussicht und werden dementsprechend die Vorberei-tungen getroffen. Gleich nach Ostern werden die ein-zelnen Ausschüsse zusammentreten. Fällt das diesjährige Bezirksfest aus wie das letzte im Jahre 1901, so können beide, Bezirk wie Verein zufrieden sein. Hoffen wir es.

— **Schalksmühle, 6. April.** In der vergangenen Nacht sind Diebe in unserm Ort an den verschiedensten Stellen eingebrochen, so bei dem Händler W. Hedfeld, beim Putzgeschäft Knies und beim Krankentassen-Rendanten Gust. Krampe. Besonders große Beute haben die Diebe nirgends erzielt, jedoch einen bedeutenden Sachschaden verursacht. Eine bei Hedfeld zurückgelassene Leiter wird hoffentlich zur Ermittlung und Festnahme des lichtschuen Gefindels beitragen.

+ **Brügge, 6. April.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag verjuchten Diebe an drei Stellen ihr Hand-wert auszuüben. Zunächst statteten sie der Bahnhofswirtschaft ihren Besuch ab. Hier gelang es ihnen eine Geldkassette zu erbeuten, allerdings nur mit einigen Pfennig Wechselgeld. Die Kassette haben sie nachher fortgeworfen. Dann ging es in einen Kolonial-Laden und zuletzt haben sie in einem Hause einen Reisekoffer mit Inhalt gestohlen. Leider sind auch hier die Diebe entkommen. Wahrlich, die Unsicherheit wird immer größer!

+ **Lüdenscheid, 4. April.** Ins Zuchthaus sandte die Hagener Strafkammer den erheblich vorbestraften Werk-zeugschlosser Karl Meusel von hier, auf ein Jahr und einen Monat, da er sich in schamloser Weise an seiner Tochter vergangen hatte. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

— **Lüdenscheid, 5. April.** Die heutige Delegierten-versammlung des Verbandes der Krieger- und Wehr-vereine für Lüdenscheid und Bollmegebiet wurde im Lokale der Gesellschaft „Concordia“ vom Vorsitzenden, Kamerad Kommerzienrat C. W. Turek um 4½ Uhr eröffnet. Nachdem er die zahlreich Erschienenen bewillkommet hatte, lenkte er seine Blicke auf den obersten Kriegsherrn, dem nach hergebrachter Sitte vor Eintritt in die Ver-handlungen ein Hoch dargebracht wurde. Auch gedachte er der beiden verstorbenen Kameraden Niggemann-Walbert und Plate-Brügge. Der Schriftführer, Kamerad Dr. Gerhardt stellte hierauf die Anwesenheitsliste fest, es waren 21 Vereine vertreten. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht sei folgendes hervorgehoben: Der Verein Rierspe-Wh. konnte im verflossenen Jahr am 20. Juli das Fest der Fahnenweihe begehen. Die Zahl der Vereine ist mit 24 dieselbe geblieben, doch ist die Zahl der Mitglieder um 27 gestiegen auf 4382, gegen 4355 im Vorjahre. Leider wissen viele junge Reservisten die idealen und materiellen Vorteile der Kriegervereine und Verbände nicht zu schätzen, sonst müßte der Zuwachs an Reservisten in unserer volkreichen, rekruutenaushebungs-starken Bevölkerung ein größerer sein. Bei der Zahl der Kriegsveteranen ist, wie immer eine Abnahme zu ver-zeichnen. Das Gesamtvermögen der Vereine beläuft sich auf 86065 Mk. (83000 Mk.) An Unterstützungen aus der Kasse der Einzelvereine wurden 8108 Mk. gezahlt (8000); im Vorjahre betrug diese Summe 8759. Diese Schwankungen sind den jeweiligen Not- und Sterbefällen entsprechend. An Kameraden-, Veteranen- und Waisen-unterstützungen sind 4136 Mk. (4325 Mk.), an Sterbe-geldern 1970 Mk. (1740 Mk.) und an Begräbniskosten 2002 Mk. (1990 Mk.) verabsolgt. Aus der Bundesunter-stützungskasse haben die Vereine in 3 Quartalen 521 Mk. (556 Mk.) aus der Preussischen Kriegerstiftung Wilhelm II. 65 Mk. (130 Mk.) empfangen. Aus der Kronprinz-Jubiläumstiftung wurden 2 Gesuche mit 145 Mk. bedacht. An Stelle des auf einer Reise sich befindenden Kassierers Ernst Nolte legte Kamerad Max Dicke Rechnung. Der vorjährige Bestand war 2416,69 Mk. Dazu kommen die Beiträge der Vereine mit 1612,64 Mk., eine Rückvergütung für Jahrbücher 109,40 Mk., für Parolen 118,15 Mk., an zuge-schriebenen Zinsen 96,15 Mk., in Summa 4353,04. Diesen Einnahmen steht eine Ausgabe von 1689,79 Mk., so daß ein Vermögen von ca. 2663 Mk. verbleibt. In den Ausgaben sind 60 Mk. enthalten, die der Verband für die abge-brannten Kameraden in Meinerzhagen gestiftet hat. Der Westfälische Verband hat seinerzeit 300 Mk. und die Bundeskasse 1500 Mk. gegeben. Die Rechnung wurde von den Kameraden O. Braukmann-Lüdenscheid und Hauptlehrer a. D. Schulte-Halver geprüft und für stimmend gefunden, so daß die Entlastung beantragt und ausgesprochen wurde. Der Vorstand ist alle 3 Jahre neu zu wählen und wurden bei der heutigen Wahl die seitherigen Vorstandsmitglieder auf Vorschlag des Kame-raden Hauptmann Basse durch Zuzuf wiederergewählt. Es sind dies die Herren Kommerzienrat C. W. Turek als Vorsitzender, Herr Fabrikant Aug. Lamberti als Wiebel-saat bei Meinerzhagen als Stellvertreter. Herr Dr. Gerhardt als Schriftführer, Herr Fabrikant C. Nolte als Kassierer, Herr Fabrikant Max Dicke und Herr August Schulte zu Verse bei Herscheid als Beisitzer. In „Parolen“ d. i. Zeitschrift für Kriegervereine, wurden 117 Exemplare gehalten, also mehr als die vorgeschriebenen Pflichtexem-plare (je 50 Mitglieder 1 Jtg.). Für das kommende Jahr sollen ebenfalls für 50% der Mitglieder Jahrbücher (Kalender) bestellt werden. Der Arbeitsnachweis für Reservisten hat sich auch im vergangenen Jahr recht segensreich erwiesen; 17 Stellen sind durch den Verband vermittelt. Dem Kameraden Wilh. Schulte, Bahnhof hier, der sich in uneigennützigster Weise dieser Mühe unterzieht, sowie der Presse, die den Aufruf verbreitet, soll der Dank seitens der Verbandsleitung zum Ausdruck gebracht werden. Als Vertreter für den Delegiertentag des westfälischen Provinzialverbandes wurde der Vorsitzende bez. sein Stellvertreter in Aussicht genommen, falls die Vereine

es nicht vorziehen, selbst an den Verhandlungen teil-zunehmen. Bekanntlich hat im verflossenen Jahre eine gewaltige Erhöhung der Bundesbeiträge statt-gefunden von ca. 30 auf 60 Pfg. pro Mitglied. Diese 60 Pfg. verteilen sich folgendermaßen: 2 Pfg. für den Pr. Landes-Verband, 2 Pfg. für den Kriegerbündelbund, 5 Pfg. für den Deutschen Kr. Verband, 1 Pfg. für Aus-schmückung der Kriegergräber, 10 Pfg. für die Waisen-häuser, 6 Pfg. für den Notstandsfond und 34 Pfg. für Unterstützung von Kameraden und Waisen. Im West-fälischen Provinz-Verbandsvorstand hat ein Wechsel in-folge des Todes des Vorsitzenden Kameraden Harz statt-gehabt. Den zeitigen Vorstand bilden die Herren Müller und Salomon als Vorsitzende und Kleine und Mummehoff als Schriftführer. Kassierer ist Kamerad Reunert geblieben. Zum Schluß wurden noch einige sonstige Verbandsangelegenheiten erledigt. Kamerad Aug. Cam-berti stattete namens der abgebrannten Kameraden für die intensive und schnelle Hilfe bei Gelegenheit des Brandes am 27. September den 3 Verbänden Dank ab. Kamerad Max Dicke macht darauf aufmerksam, daß die Haftpflicht-Prämie beim Scharfschießen sich wesentlich er-höhe. Während im Uebrigen der Verband die Haftpflicht-kosten übernommen, sei ein eventl. Zuschuß von den Ver-einen zu tragen. Der Vorsitzende legt den Delegierten aufs dringlichste ans Herz, in den Vereinen für die Sterbefälle des Bundes zu wirken; welche, nachdem sie mit der Lebensversicherungs-Gesellschaft Friedrich Wilhelm in Berlin verschmolzen, um so leistungsfähiger geworden. Kamerad Trimpop-Mesekendahl hat die Vertretung über-nommen und sind Vertrauensmänner in den einzelnen Vereinen erwünscht. Kamerad Schulte-Verse erinnert an die Diäppelfeier der Veteranen 1864; in unserm Verband sind 21 vorhanden. Damit denselben eine Teilnahme ermöglicht, wurde den bedürftigen eine Unterstützung von 30 Mark seitens des Verbandes zugebilligt. Vor-sitzender schloß mit einem Hurra auf das fernere Wachsen und Gedeihen des Verbandes nach 7 Uhr die anregende Sitzung.

\* **Meinerzhagen, 6. April.** Der Eisenbahnbau-firma Gebr. Spielmann ist die Teilstrecke des 2. Loses des Bahnbaus Meinerzhagen—Olpe, die von der Grenze Meinerzhagen bis Crummenerl, Gemeinde Walbert, geht, übergeben.

— **Walbert, 4. April.** In der auf den 1. ds. Mts. anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung von Walbert, führte Herr Amtmann Köppler den Vorsitz. Die Tages-ordnung fand wie folgt ihre Erledigung: Der durch den Herrn Vorsitzenden mit dem Gastwirt Herrn Gottlieb Schulte in Crummenerl abgeschlossene Vertrag betreffend die käufliche Erwerbung von Grund und Boden für den Zufuhrweg zum Bahnhof Crummenerl wurde genehmigt. Zu dem Antrage der Grauwackenindustrie in Siegen auf Genehmigung der Anlage eines Anschlußgleises bei ihrem Steinbruch Dummke der Gemeinde Walbert über die Listerstraße an die Transportbahn der Listeralsteinbrüche kann nicht eher Stellung genommen werden, bis die Bauerlaubnis für den Eisenbahnbau Meinerzhagen—Olpe erteilt ist. Dem Antrage des Herrn Anton Lüttke in Berlinghausen auf Uebernahme der selbstschuldnerischen Bürgschaft der Landesversicherungsanstalt gegenüber soll bis zu ¼ der Baukosten, höchstens bis 6000 Mk. ent-sprochen werden. Die Rechnung des Herrn Amtsbaumeisters Schmidt über die in seiner Eigenschaft als Bau-führer der Listeralsperren-Genossenschaft im Nebenannte der Gemeinde geleisteten technischen Arbeiten zum Bahn-hofszufuhrweg Hunswinkel wurde auf die Gemeinde übernommen. Von den abgeschlossenen Verträgen des Landwirts Gustav Turek und Genossen zu Imhausen nahm Vertretung Kenntnis. Sie ist damit einverstanden, daß auf Grund dieser Verträge seitens des Gemeinde-vorstandes ein Vertrag mit der Eisenbahnverwaltung abgeschlossen wird, nach welchem die Gemeinde die ent-sprechenden Verpflichtungen der Eisenbahnverwaltung gegenüber übernimmt. Ein Schreiben der Königlichen Eisenbahndirektion über den Erwerb des Grund und Bodens zur Herstellung des Weges aus dem Krümmenautale nach dem Bahnhof Crummenerl wurde vorgetragen. Vertretung erklärte sich mit dem Abschluß eines ent-sprechenden Vertrages mit der Königlichen Eisenbahn-direktion einverstanden. Dem Herrn Karl Vied zu Hink-scheid wurde das zum Bau eines Schuppens erforderliche Grundeigentum käuflich überlassen.

+ **Herscheid, 4. April.** Der Färbereizögling Peter Beyer entwendete im März v. J. aus einer Schlafbarade einem Kollegen einen Rock und eine Hose, angeblich, weil er diesem Kleidungsstücke geliebt, aber nicht zurückhalten hat. Er wurde von der Hagener Strafkammer wegen schweren Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt.

+ **Iserlohn, 4. April.** Mittelfst gefälschter Quittung verkaufte innerhalb der letzten Jahre der Heizer Oskar Malisch von hier, dem Schrotthändler Mosbach für 184 Mk. Messing, welches er seiner Firma, dem Fabrikanten Fritz Wertmann entwendet hatte. Die Hagener Straf-kammer verurteilte ihn wegen Diebstahls und schwerer Urkundenfälschung zu 1 Monat Gefängnis.

**Siegen, 6. April.** Die Hauberge des Siegerlandes, die ungefähr ⅔ der Fläche des Kreises ausmachen und durch die Einführung der Quebrachgerbung bedeutend im Werte zurückgegangen sind, bilden jetzt vielfach ein Spekulationsobjekt auswärtiger Jagdliebhaber, die sich durch Ankauf vieler Morgen Hauberg ein eigenes Jagd-revier erwerben wollen. Die Erwerbung erfolgt schon zu 50 Pfg. für die Rute. Der Verein für Heimatschutz und Heimatkunde im Siegerlande sucht durch Wort und Schrift eifrig der Verschleuderung heimatlischen Grund und Bodens entgegenzutreten. Er weist darauf hin, daß die Entäußerung der eigenen Scholle, die schon von den Vorfahren bewirtschaftet wurde, in späteren Zeiten sich noch einmal bitter rächen könne. Ganz abgesehen davon, daß sich die Hauberge in guten Lagen zur Anlage von Obstpflanzungen, Weidehängen usw. vorzüglich eignen und hierdurch in wertvolleren Besitz umgewandelt werden könnten, sei es noch gar nicht ausgeschlossen, daß die Eichengerbung des Leders, der von der Militärverwaltung noch immer der Vorzug gegeben werde, doch wieder einmal die Oberhand gewönne. So seien die ausländischen Gerbstoffe durch den Raubbau, der mit dem

# Hagens neuestes u. modernstes Spezialgeschäft

für bessere fertige Herren- und Knaben-Kleidung.

## Nicht das eigene Lob.

### Der Grundsatz:

Gute und beste Ware zu niedrigen Preisen,  
die Empfehlung von Mund zu Munde  
brachte mir meine Kundschaft.

### Bitte prüfen auch Sie!

Nicht die Masse des Umsatzes allein gibt Gewähr für die Güte der Ware, sondern vor allen Dingen **Fachkenntnis** und grösste **Pflege** des Artikels. Diese können Sie nur finden in dem sorgsam und mit grösster Aufmerksamkeit geleitetem **grossem, neuzeitlichem Spezialgeschäft**, wo alle Erfahrungen diesem **einen Artikel** zugewendet werden.

Beachten Sie bitte  
meine Schaufenster.

Gelbe Marken.

Meine Konfektion bitte ich nicht zu verwechseln mit der grossen Massenkongfektion, die fertig in den Verkauf gebracht wird, sondern sämtliche Kleidungsstücke mit Ausnahme einiger ganz billiger Artikel, werden alle nach eigenen Angaben für mich angefertigt.

Verkauf nur gegen bar, zu allerniedrigsten Preisen.

Hagen  
Elberfelderstrasse 28.

## Fritz Heineke

Hagen  
Elberfelderstrasse 28.

### Warnung!

Das Betreten meiner Ländereien wird hiermit strengstens untersagt, sowie auch die Benutzung meines Teiches.

Zu widerhandelnde werde ich un-nach-sichtlich zur Anzeige bringen.

Ww. Albert Dunkel,  
Hohl b. Halver.

**Geld:** Darlehn erhalten rechtlich. Heute u. Firmen schnell u. diskret. Näheres unter Nr. 65 in der Expedition des Allgem. Anzeig., Halver.

Ueber 500 000 M. sind bereits an Personen aller Stände ausgezahlt!  
Glänzende Dankschreiben vor-handen.

**Schwere Arbeiterhufe**

geschlossene Basche, gebe ich zu 7.50 Mark ab Schuhhandlung

M. Degenhardt, Halver, Südstr. 1.

Erhalte für die Karwoche eine große Sendung

**Lebendfrische Fische**

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten. Legte extra großen Wert auf wirklich blut-frische erstklassige Qualitäten und empfehle solche zum billig-sten Preise.

Aug. Schäckermann, Halver.

**Garten-Sämereien**

in frischer vorzüglicher Qualität empfehlen

Geschw. Vogt, Halver.

Neue ägyptische

**Zwiebeln**

frisch eingetroffen.

Ernst Meuser, Halver.

Bin Donnerstags,

den 9. ds. Mts.

mit tragenden

Rühen und Weidevieh in

Meinerzhagen anwesend.

Jakob Fischbach.

### Waldbrandversicherung.

Die im vorigen Jahre aufgetretenen zahlreichen Wald-brände mahnen die Waldbesitzer dringend, die Waldbestände gegen Feuerschaden zu versichern. — Ich erinnere deshalb daran, daß die Landwirtschaftskammer für die Provinz West-falen in Münster mit der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät ein Abkommen getroffen hat, durch das den Wald-besitzern günstige Gelegenheit zur Versicherung der Waldbestände gesichert worden ist. — Ueber alles Nähere wird hier Aus-kunft erteilt.

Halver, den 2. März 1914.

Der Amtmann: Thomas.

Erhielt eine grosse Sendung

## SCHUHWAREN

nur erstklassiges Fabrikat

in den modernsten Ausführungen

und verkaufe solche zu billigsten Preisen.

F. Reinwald, Halver, Südstr. 8.

## Vom Guten das Beste

Allerfeinste

## Pflanzenbutter- u. Süssrahm-Margarine

direkt ab Fabrik an jedermann, zu Fabrikpreisen.

Zu beziehen durch den

## Nahrungsmittel-Versand Kierspe i.W.

Emil Nolte.

Am Dienstag, den 7. ds. M.  
haben wir voraussichtlich an  
Station Kierspe 1 Wagen

## Düngekalz

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-  
Genossenschaft Kierspe-Vhj.  
e. G. m. b. H.

## Ostereier

## Osterhasen etc.

in Schokolade, Marzipan und  
Schaumwaffeln  
in großer Auswahl empfiehlt

Aug. Schäckermann, Halver.

Turn-Verein

## Unter den Linden

Halver.

## Turnen der Damenriege

Mittwochabend 8 1/2 Uhr.

Der Leiter.

Neu-Anmeldungen werden  
gern jederzeit entgegen ge-  
nommen.

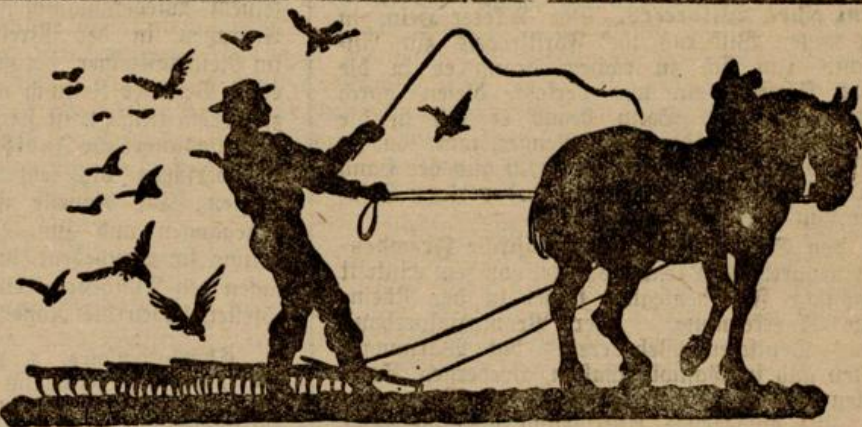
Verkaufe

## 1,3 Indische

## Daufernten

1913er Zucht

Melchior Degenhardt, Halver,  
Südstr. 1.



## Wenn der Frühling naht

zeigt es sich, wie es um die Wintersaat steht. Wo die Pflanzen nicht genügend leicht lösliche Nährstoffe im Boden vorgefunden haben, wird der Erfolg zu wünschen übrig lassen. Jetzt ist es noch Zeit, den Schaden durch eine

## Kopfdüngung mit Kalisalzen

wieder gut zu machen. Man streut die Kalisalze als Kopf-dünger auf die **trockenen** Pflanzen aus, d. h., die Pflanzen dürfen nicht naß von Tau oder Regen sein. Auch für die **Sommerung** muß neben Phosphorsäure und Stickstoff unter allen Umständen Kali gegeben werden, denn Kali ist ein für das Gedeihen der Pflanze unentbehrlicher Nährstoff.

Weitere Auskünfte über alle Düngungsfragen erteilt jeder-zeit kostenlos:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats  
G. m. b. H., Münster, Achtermannstrasse 4.

## Neue Preise für Osramlampen

ab 1. April 1914

10 16 25, 32 und 50 Kerzen

Mh. 1.65 1.75 1.95

Hugo Köhler, Halver, Fernruf 58.

## Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzüge

## Hüte, Mützen, Wäsche und Schlipse

empfiehlt in reicher Auswahl

Rob. Grüber, Halver.

21000 Mk:  
sind in getr. Posten auf Hypo-  
theken zu vergeben. Andr.  
Eisfeld, Privatmann, Han-  
nover, Krausenstr. 36 III.

Empfehle in Ia. frischer Ware:  
**sehr schönen Blumenkohl**

1 Stück 25, 40, 50, 60 Pfg.

**jungen Spinat** Pfund 29 Pfg.

**hochfeinen Kopfsalat**

(extra schwere Köpfe)

2 Stück 35 Pfg.

**goldgelbe Bananen**

1 Stück 10 Pfg. 3 Stück 25 Pfg.

Hugo Bender, Halver, Südstr.